Rheinsberger Zeitung

Amtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg

Beilagen: „Unterhaltung, Wissen und Heimat“ / Romanbeilage

Bezugs-Preis
in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholestellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht — 1,00 Mark. —

Für die Schriftleitung und den Anzeigenteil verantwortlich Otto Richter Rheinsberg-Mark

Druck und Verlag C. Thurmanns Buchdruckerei. Inh. Otto Richter Rheinsberg-Mark Fernsprecher Nr. 237

Anzeigen
für dieses Montag, Mittwoch und Freitag erscheinende Blatt werden an jedem Erscheinungstage bis vorm. 10 Uhr erbeten. Berechnung der Anzeigen und Beilagen nach Preisliste Nr. 5.

Nummer 39 | Freitag, den 1. April 1938 | 44. Jahrgang

Schnelle Hilfe des Reiches

Auf Veranlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft R. Walther Darré, und auf Grund eines umfassenden, sich auf mehrere Jahre erstreckenden Programms, das der österreichische Minister für Land- und Forstwirtschaft, Landesbauernführer Reinthaler, vorgelegt hat, hat die Reichsregierung eine Reihe großzügiger Hilfsmaßnahmen für den Wiederaufbau der österreichischen Landwirtschaft ergriffen.

1. Die für das alte Reichsgebiet im Jahre 1937 durchgeführte Preissenkungs-Aktion für Stickstoff- und Kalidüngemittel ist auf das Land Oesterreich ausgedehnt worden. Diese Preissenkung wird sich auf 55 v. H. erhöhen, sobald die im alten Reichsgebiet durchgeführte Frachtsenkung erwartungsgemäß auch auf die österreichischen Bahnen ausgedehnt worden ist. Die Preissenkung für deutsche Stickstoff-Düngemittel selbst beträgt durchschnittlich etwa 32 v. H.

2. Zur Sicherung der Düngemittel-Versorgung notleidender landwirtschaftlicher Betriebe, die sonst keinen Kredit zum Ankauf von Düngemitteln erhalten würden, werden 1 200 000 Schilling Reichskredite über die österreichischen Genossenschaften zur Verfügung gestellt.

3. Für den Bau von Futter-Einsäuerungsbehältern werden Reichsbeihilfen in Höhe von rund 75 v. H. der Baukosten bei einem Beihilfe-Höchstsatz von 12 RM. je Kubikmeter gewährt.

4. Zur Förderung des Flachs- und Hanfanbaues werden nach denselben Grundsätzen wie im alten Reich Anbau-Prämien für Flachs- und Hanfstroh in Höhe von je 4 RM. je Doppelzentner gewährt.

5. Für das Jahr 1938 stellt das Reich erstmalig einen Betrag von 9 500 000 Schilling als Beihilfe zur Verfügung, um die Errichtung von Ställen für Rinder und Senn- und Hirtenhütten auf etwa 1000 bedeutenderen Almen zu erleichtern. Mit Hilfe dieser Mittel sollen auch Auffahrts- und Austriebswege, sowie Wasserversorgungsanlagen auf den Almen hergestellt werden. Die Durchführung des gesamten Programms soll in etwa fünf Jahren erfolgen.

6. Für die Besitzbefestigung landwirtschaftlicher Betriebe in Oesterreich hat das Reich einen Betrag bis zu 16 Millionen Schilling für das Jahr 1938 als Beihilfe zur Verfügung gestellt, die zusammen mit den im Haushalt des Landes Oesterreich vorgesehenen Mitteln zum Einsatz gelangen sollen. Es handelt sich hier um Maßnahmen zur Instandsetzung bzw. Neuerrichtung von Gebäuden, zur Ergänzung des lebenden und toten Inventars, um die Förderung des Baues von Anschlußwegen der Höfe an das Verkehrsnetz, die Bereinigung von Verpflichtungen bei Wald und Weiden usw.

7. Um tüchtigen Erwerbern von heruntergewirtschafteten Höfen die schleunige Wiederinstandsetzung der Betriebe zu ermöglichen, hat das Reich einen Betrag bis zu 7 Millionen Schilling für das Jahr 1938 zur Verfügung gestellt, die zusammen mit den im österreichischen Haushalt vorgesehenen Mitteln auch solche Personen in die Lage versetzen sollen, landwirtschaftliche Betriebe zu erwerben, die über das erforderliche Eigenkapital nicht verfügen.

8. 2½ Millionen Schilling hat das Reich für Maßnahmen auf dem Gebiet der Landeskultur im Lande Oesterreich bereitgestellt, und zwar für landwirtschaftliche Fluß- und Bachregulierungen, für Wildbachverbauungen, Be- und Entwässerungsanlagen sowie landwirtschaftliche Wasserversorgungsanlagen.

9. Das Reich hat sich ferner bereit erklärt, unverzüglich Maßnahmen zur Entschuldung der österreichischen Landwirtschaft vorzubereiten. Das Verfahren soll möglichst einfach und schnell wirkend sein. Für die Zwischenzeit hat die österreichische Regierung mit Zustimmung der Reichsregierung alle Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke bis zum 30. Juni 1938 aufgeschoben.

10. Um die Absatznot der österreichischen Landwirtschaft zu beheben, hat ferner das Reich vorerst 200 Waggon Aepfel und 60 000 Hektoliter Wein sowie gewisse, im Rahmen der gesamtdeutschen Ernährungswirtschaft allerdings nicht ins Gewicht fallende Mengen an Schlachtrindern, Nutzochsen, Käse, Butter und Pferden erworben.

Insgesamt stellt vorerst das Reich für den Wiederaufbau der österreichischen Landwirtschaft zunächst 54 700 000 Schilling größtenteils in Form von Beihilfen zur Verfügung. Dabei sind die Beihilfen für den Bau von Gärfutterbehältern, die Mittel für die Förderung des Flachs- und Hanfanbaues sowie vor allem die wirtschaftliche Entlastung nicht gerechnet, die die Preissenkungsaktion für Düngemittel und die Verbesserung der Absatzverhältnisse für landwirtschaftliche Erzeugnisse mit sich bringen.

Altes Unrecht beseitigt

Ausgesteuerte Arbeitslose und Jugendliche in Oesterreich erhalten wieder Unterstützung.

Zwei neue Verfügungen erweitern den Kreis der sofort nach dem 12. März aufgenommenen sozialen Maßnahmen im Lande Oesterreich. Arbeitslose, die nach dem 1. Januar 1930 Arbeitslosenunterstützung oder Notstandsaushilfe bezogen haben und ausgesteuert worden sind, werden wieder in den Bezug der Notstandsaushilfe aufgenommen, wenn sie arbeitsfähig, arbeitswillig sind und sich in Notlage befinden.

Die Arbeitslosenunterstützung in Oesterreich war so geregelt, daß nur kurze Zeit nach dem Verlust der Arbeit die vollen Sätze der Arbeitslosenunterstützung gezahlt wurden. Bei weiterer Dauer der Arbeitslosigkeit wurden die normalen Sätze gekürzt. Dann kam als dritter Grad die Notstandsaushilfe und schließlich nach der Aussteuerung die Fürsorge, die in der Art eines Almosens gewährt wurde. Wenn man sich mit dem Fürsorgerat gut stellte, konnte man im Monat vielleicht drei bis fünf Schilling erhalten. Diejenigen Arbeitslosen, die sich seit Beginn dieser Woche bereits gemeldet haben, oder noch bis zum 9. April dieses Jahres melden, erhalten die Sätze der Notstandsaushilfe vom 28. März ab.

Eine ähnliche Maßnahme wird für die Betreuung der Jugendlichen durchgeführt. Nunmehr erhalten jugendliche Arbeitslose vom 17. bis zum 25. Lebensjahr, [illegible] oder Notstandsaushilfe erworben haben, auf ihr Ansuchen die Notstandsaushilfe. Es wird dabei geprüft, ob sie arbeitsfähig, sowie arbeitswillig sind und sich in Notlage befinden. Auch Arbeitslose unter 17 Jahren können die Aushilfe erhalten, wenn sie keine nahen Angehörigen haben und sich daher selbst erhalten müssen.

An die Oesterreicher im Reich

Ein Aufruf des Gauleiters Hofer.

Der Beauftragte für die Wahlhandlung der im alten Reichsgebiet wohnenden Oesterreicher, Gauleiter Franz Hofer, weist noch einmal darauf hin, daß jeder Oesterreicher im alten Reichsgebiet am 10. April in dem für seinen Wohnsitz zuständigen Wahllokal mit grünem Stimmzettel an der Wahl teilnimmt. Zugleich erläßt er an seine Landsleute folgenden Aufruf:

Oesterreicher!

Der Traum unserer Väter ist in Erfüllung gegangen. Oesterreich ist in das große deutsche Vaterland heimgekehrt. Die namenlosen Opfer in Gut und Blut, die Kerkerstrafen und der Verlust der engeren Heimat waren nicht umsonst! Deutschösterreich ist frei!

Mit der Ausübung des Wahlrechts am 10. April wollen wir Oesterreicher im Reich nicht nur einer Wahlpflicht genügen. Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich findet unsere jubelnde Bejahung, ist sie doch die Erfüllung unseres ganzen Sehnens.

Wir wollen vielmehr mit unserem „Ja“ die Heimat und unsere toten Helden, die für Großdeutschland kämpften und starben, grüßen, wir wollen aber vor allem unserem heißgeliebten Führer danken, daß er durch seine große, historische Tat unsere Heimat befreite. Durch seinen Sieg hat er unser Streben erfüllt und unserem Leben wieder den vollen Inhalt gegeben.

Unser Dank aber ist ein geschlossenes und einmütiges Bekenntnis zu Großdeutschland und seinem Führer Adolf Hitler!

Arbeitsdienst erkämpft Nahrungsfreiheit

Großeinsatz in Deutschösterreich geplant.

Generalarbeitsführer Tholens, der Chef des Planungsamtes beim Reichsarbeitsführer, befindet sich derzeit in Wien. Er hält Besprechungen mit den Vertretern des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft, des Bundesstrombauamtes, den Leitern der Meliorationsämter und der Generaldirektion der Bundesforste ab. Diese Besprechungen bereiten den sofortigen Großeinsatz des Arbeitsdienstes zur Ertragsvermehrung des Bodens vor.

Begrüßung im Frankfurter Römer

Ankunft des Führers in Frankfurt a. M.

Unter dem begeisterten Jubel einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge zog der Führer in Frankfurt ein. Es war sein elfter Besuch in der alten Kaiserstadt. Sechsmal war er in der Kampfzeit hier gewesen, sechsmal hatte er in der Festhalle gesprochen, die auch am Donnerstag wieder der Schauplatz einer jener Wahlkundgebungen war, die für die Stadt am Main zu unvergeßlichen Tagen geworden sind. Vor wenig mehr als zwei Jahren war der Führer zum letztenmal in Frankfurt am Main, in jenem März 1936, in dem Frankfurt zum erstenmal seit 18 Jahren wieder deutsche Soldaten in seinen Mauern gesehen hat.

Was glühende Idealisten einst erträumten und vor nunmehr 90 Jahren von Frankfurt aus verwirklichen wollten, aber nicht erreichten, weil die Zeit noch nicht reif war, ist heute Wirklichkeit geworden durch die Tat des Führers. Er hat das erträumte Großdeutschland geschaffen, und das dankte die Stadt Frankfurt dem Schöpfer des neuen großen Volksreiches aus übervollem Herzen.

Eine Menschenmauer vom Bahnhof bis zum Römerberg

Der Aufmarsch der Massen in der Mainstadt war ge-[illegible] einem undurchdringlichen Menschenstrom. Die Formationen, die aus dem ganzen Gau zusammengezogen waren, hatten Mühe, die Massen hinter den Sperrketten zu halten. Wie eine unübersehbare braune und schwarze Mauer standen die Stürme der SA., SS und des NSKK. in zwei, drei Staffeln gegliedert, auf der kurzen Strecke vom Bahnhof bis zum Römerberg. Nur einmal war die Mauer unterbrochen, da, wo die Abteilungen der Wehrmacht mitten in den Formationen der Partei Aufstellung genommen hatten: Flak, Infanterie, Artillerie und Nachrichtenabteilung des Standortes Frankfurt.

Die Massen drängten sich, wie es Frankfurt kaum zuvor erlebt hat. Ganze Pyramiden waren aus Leitern gebaut, und alle Bäume hingen voll von Jungen und Mädeln.

Die Glocken läuten

Die Macht des Jubels war wohl noch nie so gewaltig wie diesmal, als der Führer durch die silberne Ehrenpforte des Hauptbahnhofes die Stadt Frankfurt betrat. Dort empfing Gauleiter Sprenger den Führer und entbot ihm den Gruß des Gaues. Als die Glocken über die Stadt ihr ehernes Lied erhoben, brach der Sturm der Begeisterung los und pflanzte sich wie ein einziger Schrei durch die Menschenmauer fort.

Im Kaisersaal des alten Römers

Die rote Fassade des alten Rathauses, der Turm der Ratskirche, die hohen Giebel der Häuser rings um den Römerberg waren fast zugedeckt von langen wehenden Fahnen mit goldenen und silbernen Bändern. Der lang versiegte Gerechtigkeitsbrunnen, der bei den Kaiserkrönungsfesten den Wein fürs Volk gespendet hatte, sprudelte wieder seit langem zum erstenmal in fröhlichen Wasserstrahlen. Ein unbeschreiblicher Jubel brauste los, als der Wagen des Führers erschien.

Durch das Spalier der SS betrat der Führer die steinernen Hallen des Römers. Er schritt die Kaisertreppe hinauf, auf der jahrhundertelang die Herrscher des Deutschen Reiches denselben Weg gegangen sind. Im Kaisersaal nahm der Führer die Vorstellung der Ehrengäste entgegen: Führerkorps der Partei, Generalität und Behörden. Jedem einzelnen, den ihm der Gauleiter vorstellte, gab der Führer die Hand. Auge in Auge stand er mit manchem alten Kampfgenossen, und dem und jenem klopfte er in Treue auf die Schulter. Immer zeigte er sich dazwischen den Massen, die draußen nicht müde wurden, unaufhörliche Sprechchöre anzustimmen: „Wir wollen unsern Führer sehn!“ Vom Balkon des Römers dankte er ihnen mit seinem Gruß.

Dem Führer unser Vertrauen!